

anum Jen., lauter dickschalige, fliessende Wasser bewohnende Arten, woraus der Autor schliesst, dass sie „aus fliessendem, lebhaft bewegten, mit steinigem Boden versehenen Gewässern vielleicht grösseren Seebecken abgelagert“ wurden.

W. H. Dall. Preliminary Descriptions of New Species of Mollusks from the Northwest Coast of America. — From the Proceedings of the California Academy of Sciences 1877.

Es werden folgende neue Arten beschrieben: *Chrysodomus crebricostatus* von Unalaska aus 100 Faden Tiefe; *Chrysod. brunneus* von der Nunivak-Insel (Beringstrasse) aus 10 Faden; *Chrysod. virens* von Kyska Harbor aus 10 Faden; *Volutopsis callorhinus* von der St. Paul-Insel in der Beringstrasse, *Chrysodomus roseus* aus dem Polarmeer; *Liomesus Nux* von den Aleuten-Inseln, 10 Faden; *Buccinum castaneum* von den Shumagin-Inseln, 10 Faden; *Buccinum tricarinatum* (castaneum var. ?); *Bucc. picturatum* von den Aleuten-Inseln; *Bucc. frongillum* von Cap Icy im Polarmeer; *Trophon murciformis* von Cap Icy; *Pandora grandis* von Unalaska.

Aug. Wimmer. Ueber die Identität der *Helix faciola* Drap. und der *Hel. pyrrhizona* Phil. Aus den Sitzungsberichten der k. k. zoolog. bot. Gesellschaft in Wien. Bd. XXVIII 1878.

Nach sorgfältiger Berücksichtigung der Literatur über beide Arten von Mabille, Philippi, Férussac, Pfeiffer, v. Martens, Crosse etc. und Vergleichung der Draparnaud'schen Originale kommt der Autor zu dem Schlusse, dass beide Arten identisch sind.

Marq. de Folin. Faune lacustre de l'ancien lac d'Ossegor. Dax 1879 (avec 2 Blanches).

Bei Cap Breton befand sich ein Süsswassersee, Rest eines ehemaligen Bettes des Adour, welcher mit dem

Meere in Verbindung gesetzt werden sollte, um als Reservoir zur Spülung des Hafens von Cap Breton benutzt zu werden. Vor Beendigung der Arbeit durchbrach aber im Monat März 1876 bei einem heftigen Sturme das Meer die noch den See einschliessenden Wände, und die Meereswogen erfüllten das Becken. Dasselbe war ausser anderen Thieren auch mit einer Reihe von Süsswasserschnecken und Muscheln besetzt, die der Verfasser, der den See kurz nach dem Einbruch des Meeres besucht hatte, sämmtlich getödtet und in grossen Mengen am Ufer zusammengeschwemmt fand. — Die gesammelten Species waren die folgenden: *Cyclas cornea*, *Pisidium henslowianum* mit var. *Baudonianum* Gass., *pseudonitida* Baud. und *trigonula* Baud., *Anodonta cellensis* Schroet., *Limnaea palustris*, *glabra*, *limosa*, *stagnalis*, *Physa acuta*, *Planorbis albus*, *carinatus*, *contortus*, *marginatus*, *nautileus*, *Paladilhii*, *Ancylus fluviatilis* var. *capuloïdes*, *Bythinia tentaculata*, *Hydrobia ulvae* (*Peringia pictonum*), *Valvata cristata* und *piscinalis*. *Hydrobia ulvae*, *Scrobicularia piperita* und einige Arten anderer Thierklassen lassen darauf schliessen, dass schon früher Meeresfluthen in den See einbrachen und dass das Wasser etwas brackisch gewesen war. — Unter diesen Arten fand sich *Anod. cellensis*, *Limnaea limosa* und *Physa acuta* in ungeheurer Zahl, und die beiden letzteren Arten in einer Menge mehr oder weniger unregelmässiger und verkrüppelter Formen. — Der Verfasser versucht diese Erscheinung durch den schwachen Salzgehalt des Sees zu erklären, zumal die meisten Gehäuse nur eine sehr geringe Grösse hatten. — Bezüglich des letzteren Verhältnisses mag er nicht Unrecht haben, da sich z. B. ja auch in der Ostsee im bottnischen Busen etc. noch Süsswasserarten finden, die eine weit geringere Grösse haben, als wir sie sonst an anderen Orten beobachten. Ob aber seine Vorstellung, wie das Salzwasser den Orga-

nismus der Thiere beeinflusst, die richtige ist, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Dagegen müssen wir uns ganz entschieden gegen seine Erklärungsversuche über die Difformitäten der Gehäuse wenden. — Wir finden ganz ähnliche difforme Gehäuse in ebenso grosser Prozentzahl in mehreren unserer dem Winde eine grosse Wasserfläche darbietenden, am Nordfusse der Alpen gelegenen Seen. Auch hier ist es gewöhnlich eine der *Lim. limosa* nahestehende Art (*L. rosea* Gall im Amersee und Bodensee, *L. tumida* Held im Chimsee), welche nahezu dieselben Verhältnisse aufweist, wie die letztere im See von Ossegor. Ich habe in meinen „Beiträgen zur Molluskenfauna der bairischen Seen“ die Ursache dieser Gehäusedeformitäten in dem Wogenschlage nachgewiesen, also in einer an grosse Wasserflächen gebundenen physikalischen Erscheinung, und glaube auch für den vorliegenden Fall nicht irre zu gehen, wenn ich die Gehäusedeviationen der *Lim. limosa* und *Physa acuta* demselben Umstande zuschreibe. Die grosse Individuenzahl der beiden Arten beweist ja, dass die Ernährungsbedingungen für diese Arten sehr günstige waren, und dass demnach keine etwaigen Beimischungen des Wassers den Thieren Schaden gebracht haben. Gehäusedeformitäten können ja ohnediess nur durch äussere, nur auf die Schale einwirkende Verhältnisse erzeugt werden, umsomehr, wenn sie in so unendlicher Mannigfaltigkeit auftreten (vide meine Schrift: Ueber Missbildungen bei den Mollusken und ihren Gehäusen).

Napoleone Pini. *Nuove specie o forme poco nate di Molluschi.* — Estratto dagli Atti della Società Italiana di scienze naturali vol. XXI 1879.

Der Autor beschreibt folgende neue Arten: *Testacella Stabilei* von Udine im Friaul; *Claus. (Iphigenia) tenuistriata* vom Mte Amiato in Etrurien (der *Cl. densestriata* nahestehend); *Claus. (Iphigenia) Furvana* vom

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [NF_2_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Folin Marquis De M.

Artikel/Article: [Faune lacustre de l'ancien lac d'Ossegor. 53-55](#)